

A2Ä3 Herausforderung demografischer Wandel – Thüringens Wirtschaft und Kommunen zukunftsfest aufstellen

Antragsteller*in: Tim Strähnz

Änderungsantrag zu A2

Von Zeile 68 bis 76:

Nicht überall ~~kann und muss~~ wird dieselbe Infrastruktur dauerhaft ~~im~~ in der heutigen ~~Umfang~~ vorgehalten werden Form zu halten sein. ~~Stattdessen sollen~~ Es braucht dabei Zusammenarbeit vor Ort, ohne den Blick fürs Ganze zu verlieren. Landkreise, Kommunen und die Menschen vor Ort ~~gemeinsam~~ sollen gemeinsam, auch über Kreisgrenzen hinweg, regionale Lösungen finden, die zu Siedlungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung und lokalen Bedürfnissen passen. Dazu gehören beispielsweise flexible und bedarfsgesteuerte Mobilitätsangebote wie Rufbusse, ~~aufsuchende Beratungs~~, eine bedarfsgerechte Schulnetz- und ~~Unterstützungsangebote wie Dorfkümm*innen oder AGATHE~~ Kindergartenbedarfsplanung sowie gemeinschaftlich getragene Nahversorgungsangebote wie Dorfläden. Das Land Thüringen ~~soll solche Modelle ermöglichen, erproben~~ fördert weiterhin aufsuchende Beratungs- und ~~ihre Übertragbarkeit auf andere Regionen unterstützen~~ Unterstützungsangebote wie Dorfkümm*innen oder AGATHE, die im Rahmen der Demografie- und Strukturstrategie ausgebaut werden müssen. Zudem moderiert es die Zusammenarbeit der Kommunen und beaufsichtigt, wie regionale Planungen aufeinander abgestimmt werden.

Begründung

Wir sollten uns nicht anmaßen zu entscheiden, welche Infrastruktur zu erhalten ist und welche "weg muss". Zudem sind regionale Insellösungen zu vermeiden. Das Landesprogramm solidarisches Zusammenleben (über das die Dorfkümm*innen finanziert werden) und AGATHE sind keine regionalen Lösungen, sondern Förderprogramme des Landes. Wir sollten das Land auch nicht aus seiner Steuerungs- und Aufsichtsfunktion entlassen, die wir ihr mit der oben genannten Strategie einräumen.